



Basel, 9. November 2017

## Mediencommuniqué **Der neue Auftritt des Felix Platter-Areals**

**Auf dem 35'000 Quadratmeter grossen Westfeld (ehemals Felix Platter-Areal) in Basel entsteht ab Mitte 2019 ein neues, lebendiges Stück Stadt mit 500 Wohnungen sowie Flächen für Gewerbe- und Quartiernutzungen. Das genossenschaftliche Modellprojekt wird von der Baugenossenschaft wohnen&mehr entwickelt. Mit dem Abschluss der städtebaulichen Studien konkretisiert sich die Transformation des heutigen Spitalgeländes in ein durchmischtes Kleinquartier. Der neue Auftritt manifestiert sich zugleich in einem neuen Arealnamen.**

### **Felix Platter-Areal heisst neu Westfeld**

Bis anhin war das Areal, das die Baugenossenschaft wohnen&mehr entwickelt, nach dem Felix Platter-Spital benannt. Um die Transformation des Spitalgeländes in ein neues Quartier im Quartier zu unterstreichen, erhält das Areal einen neuen Namen. Aus dem Felix Platter-Areal wird das Westfeld. Der Name bezieht sich auf das städtebauliche Konzept (die grosse, öffentliche «Scholle») und die geografische Lage des Areals im Westen Basels.

### **Studien zum Städtebau**

Um die Leitideen für das neue Stück Stadt zu konkretisieren, beauftragte wohnen&mehr im Frühling 2017 – in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement und Immobilien Basel-Stadt – sieben Architektur- und Freiraumteams mit einer städtebaulichen Studie. Ende August 2017 bestimmte das Beurteilungsgremium unter dem Vorsitz von Kantonsbaumeister Beat Aeberhard das Siegerprojekt. Das Projekt stammt von den Büros Enzmann Fischer Partner und Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau aus Zürich. Das weiterbearbeitete Projekt wird nun der Öffentlichkeit vorgestellt.

### **Städtebauliches Konzept**

Der Wohnhof und die grosszügige, öffentliche Freifläche sind die markantesten Merkmale des Westfelds. Der Wohnhof steht als Sinnbild für das gemeinschaftliche Wohnen. Anders als bei einer typischen Basler Blockrandbebauung ist der Innenhof nicht privatisiert, sondern nachbarschaftlicher Ort der Begegnung. Der Blockrand unterteilt sich in elf Häuser mit unterschiedlichem Gepräge, durch Gestaltungsregeln aufeinander abgestimmt.

Das bestehende Spitalgebäude bleibt als markanter Orientierungspunkt für das Hegenheimerquartier erhalten und wird in ein Wohnhaus umgenutzt. Das Wohnheim für Flüchtlinge an der Hegenheimerstrasse wird durch die Sozialhilfe Basel-Stadt mehrere Jahre weiter genutzt. Danach wird es abgebrochen. Das zweite Personalhaus wird entgegen anfänglicher Ideen nicht nachgenutzt. Stattdessen konzentriert sich wohnen&mehr darauf, in der zweiten Bauphase zusammen mit Partnern langfristige Wohnraum für Studierende zu schaffen.

## **Fokus Wohnen**

Insgesamt entstehen in zwei Bauetappen rund 500 neue Wohnungen: in den Neubauten rund 370, im umgenutzten Spitalgebäude rund 130. Vorgesehen ist ein breiter Mix an Wohnungsgrössen und Wohnformen, mit einem besonderen Augenmerk auf familien- und altersgerechtem Wohnraum. Für die Bau- und Wohngenossenschaft Lebenswerte Nachbarschaft LeNa realisiert wohnen&mehr ein eigenes Gebäude auf dem Areal. Die Genossenschaft plant darin ein innovatives Wohnmodell nach den Prinzipien von Neustart Schweiz. Lebensqualität dank gemeinschaftlich genutzten Räumen und einem Zusammenleben mit Austausch sind wesentliche Bestandteile des Konzepts. Dank Abnahmeverträgen mit Landwirtschaftsbetrieben und einer Gemeinschaftsgastronomie geht LeNa zudem bei der ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Ernährung neue Wege ([www.lena.coop](http://www.lena.coop)).

## **Flächen für Gewerbe und Quartiernutzungen**

Das Wohnen wird auf Erdgeschossenebene durch Kleingewerbe, Dienstleister und Zentrumsfunktionen für das Quartier ergänzt. Insgesamt stehen dafür rund 10'000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Der Mix aus gewerblichen, sozialen und kulturellen Nutzungen schafft Quartierflair und belebt das Areal. Vorgesehen sind unter anderem: Läden, Treffräume für das Quartier, ein Doppelkindergarten, ein Café, ein Restaurant, Fitness, Coworking, Ateliers sowie Flächen für Kleingewerbe und Dienstleister.

## **Grosszügiger, öffentlicher Raum**

Eine grosse Freifläche erstreckt sich vom umgenutzten Verwaltungsgebäude an der Burgfelderstrasse über den neuen Quartierplatz bis zur Hegenheimerstrasse. Sie ist mit zweistöckigen Pavillongebäuden strukturiert. Der bestehende Grüngürtel mit dem reichen Baumbestand entlang der Ensisheimerstrasse bleibt erhalten und wird aufgewertet. Der Quartiergarten auf der Parzelle des Felix Platter-Spitals ergänzt das Freiraumangebot. Als öffentliche «Scholle» konzipiert, bietet das Westfeld die Chance für Begegnung, Spiel und Aufenthalt für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers.

## **Mobilität auf dem Westfeld**

Das Westfeld ist optimal an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Unter dem Quartierplatz ist eine unterirdische Autoeinstellhalle mit rund 200 Parkplätzen geplant. Die Zahl der Parkplätze ist abgestimmt auf die spezifischen Zielgruppen auf dem Areal (darunter viele ältere und jüngere Bewohner ohne Auto) und wird in den nächsten Monaten noch einmal überprüft, ebenso das Angebot der Vermietung von Parkplätzen an Quartierbewohner und die optionale Erweiterung der Einstellhalle in der zweiten Bauetappe. Veloparkplätze, Car-sharing sowie neue Formen der Mobilität sind Teil des Konzepts.

## **Gut im Zeitplan**

In den kommenden Monaten werden die Grundlagen für den Baurechtsvertrag und den Bebauungsplan zweiter Stufe erarbeitet. Im Frühling 2018 beginnt die Projektierung der einzelnen Neubauten. Zu diesem Zeitpunkt fällt auch die Entscheidung, welches Projekt bzw. welches Planerteam den Zuschlag für die Umnutzung des Spitalgebäudes erhält. Mitte 2019 beginnt die Bauphase auf dem Westfeld. Der Bezug der ersten Wohnungen ist ab 2021/2022 vorgesehen. Mit diesen Meilensteinen liegt wohnen&mehr weiterhin gut im Zeitplan.

## Weitere Informationen

### **Baugenossenschaft wohnen&mehr**

Zur Baugenossenschaft: Richard Schlägel, T 079 245 67 83, [r.schlaegel@wohnen-mehr.ch](mailto:r.schlaegel@wohnen-mehr.ch)

Zur Arealentwicklung: Andreas Courvoisier, T 061 261 07 70, [a.courvoisier@wohnen-mehr.ch](mailto:a.courvoisier@wohnen-mehr.ch), [www.wohnen-mehr.ch](http://www.wohnen-mehr.ch)

### **Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt**

Beat Aeberhard, Kantonsbaumeister, T 061 267 92 45, [beat.aeberhard@bs.ch](mailto:beat.aeberhard@bs.ch)

### **Downloads**

Schlussbericht zum «Studienauftrag Städtebau Felix Platter-Areal», Visualisierungen, Fotos sowie aktueller Newsletter unter [www.wohnen-mehr.ch/medien/](http://www.wohnen-mehr.ch/medien/) oder Bestellung unter [info@wohnen-mehr.ch](mailto:info@wohnen-mehr.ch)

## Öffentliche Anlässe

**Ausstellung:** 11./18. Nov., 12-16 Uhr sowie 13./14./15./17./20./21. Nov., 15-18 Uhr

**Quartierinformation:** Freitag, 10. Nov. 2017, 18.30-19.30 Uhr

**Gewerbeanlass:** 16. Nov. 2017, 16-18 Uhr, Infos: [www.wohnen-mehr.ch/gewerbeanlass](http://www.wohnen-mehr.ch/gewerbeanlass)

Alle Anlässe im Felix Platter-Spital, Grosser Saal, Burgfelderstrasse 101, Basel

## Zur Baugenossenschaft wohnen&mehr

Die Baugenossenschaft wohnen&mehr wurde im Juni 2015 auf Initiative von Richard Schlägel und Andreas Courvoisier als neuer gemeinnütziger Bauträger gegründet, dies zusammen mit Basler Wohngenossenschaften und dem Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz. Zurzeit zählt wohnen&mehr 73 Mitglieder, davon 31 Wohngenossenschaften. Den Vorstand von wohnen&mehr bilden Richard Schlägel (Präsident), Andreas Courvoisier (Vizepräsident, Arealentwicklung), Cornel Baerlocher, Klara Kläusler, Reto Rütli und Stephan Weippert. Die Geschäftsleitung teilen sich Claudia Bauersachs (Leiterin Planung und Bau) und Claudio Paulin (Leiter Nutzung und Betrieb).